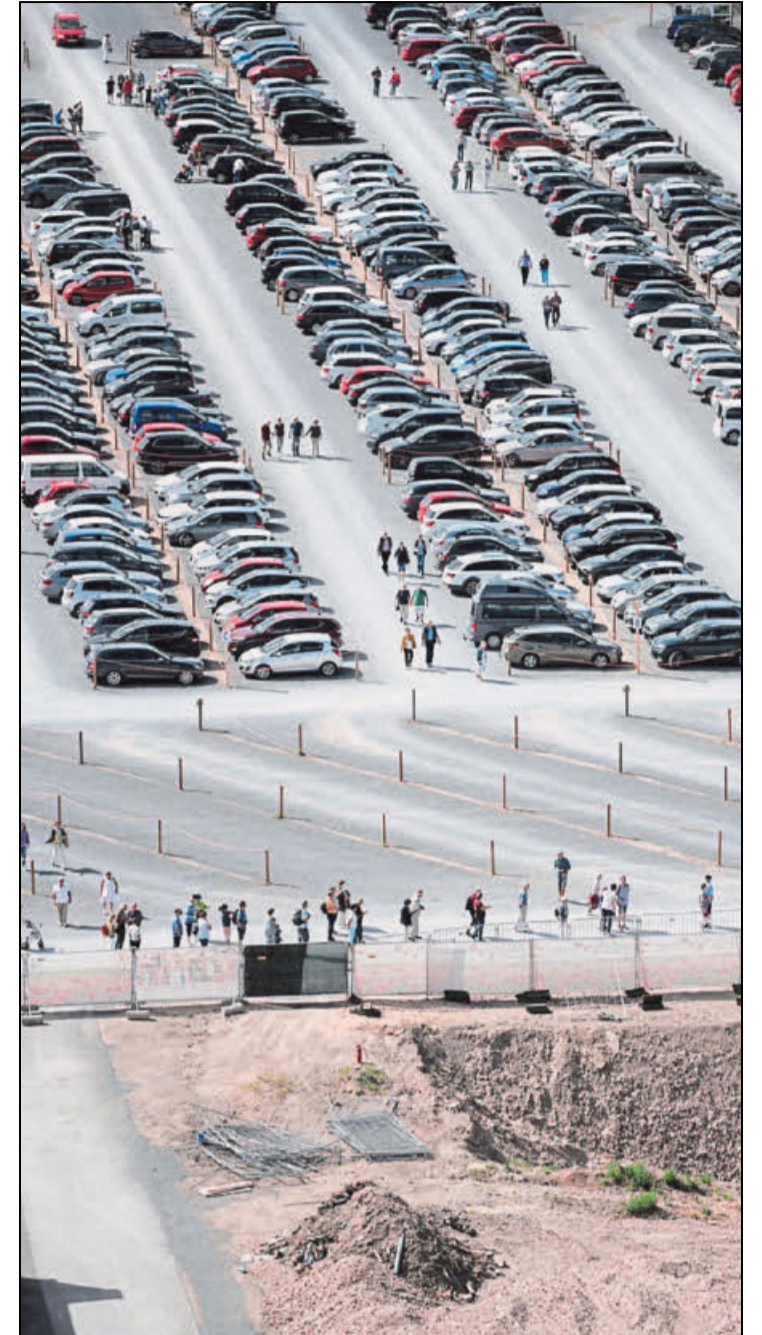




Die Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 ist die 18. des Landes Nordrhein-Westfalen.

Fotos: dpa/Fabian Strauch



Die Parkplätze der Landesgartenschau sind gut gefüllt. Die Besucher halten die Corona-Auflagen ein.

Höxters Vorgängerin

Zu Besuch auf der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort



Das Gelände der Gartenschau in Kamp-Lintfort ist weitläufig. Die Besucher können Abstand halten.

Kamp-Lintfort/Höxter (WB). Als das Virus kam, drohte die Vollbremsung: Kamp-Lintfort entschied sich aber für den Start der Landesgartenschau auf einem ehemaligen Zechengelände. Trotz Corona strömten bereits Zehntausende Besucher auf das Gelände.

Wenn es in den nächsten Monaten sehr gut läuft, dann könnte die Laga trotz der Corona-Krise bis Oktober doch

noch die ursprüngliche Zielmarke von 560.000 Besuchern erreichen – zur Halbzeit waren es fast 200.000. Für Geschäftsführer Heinrich Sperling wäre das ein „starker Erfolg“, wie er sagt.

Von Niederrhein ganz im Westen Nordrhein-Westfalens zieht die Gartenschau dann ganz in den Osten. Höxter ist Ort der LGS 2023. Hier sind die Planungen bereits in vollem Gange. **Diese Woche**



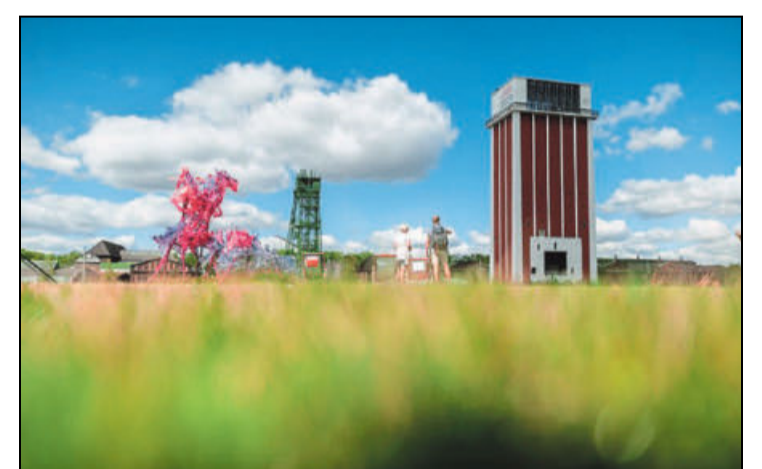
Ein Blick auf die Mustergärten, in denen sich Besucher Anregungen holen können.



Ein Gesicht, das auch in Höxter bekannt ist: Heinrich Sperling.



Andreas Iland ist Prokurist der Landesgartenschau am Niederrhein.



Von der Aussichtsplattform des Beton-Förderturms der früheren Steinkohlezeche können Besucher die Aussicht genießen.



Wer in der Landesgartenschau eine reine Blumenschau sieht, wird enttäuscht. Auf dem ehemaligen Zechengelände sind auch großzügige Grünflächen entstanden.



Die Stadt Kamp-Lintfort richtet die Gartenschau auf dem ehemaligen Zechengelände der Schachtanlage Friedrich Heinrich aus.